

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 74 (2007)

Rubrik: Das Burgdorfer Kulturjahr 2005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Burgdorfer Kulturjahr 2005

Anne Jäggi

Als Kleinstadt verfügt Burgdorf über ein aussergewöhnlich umfangreiches, vielfältiges kulturelles Angebot. Verschiedene grosse Veranstaltungen setzten in diesem Jahr ganz spezielle Höhepunkte mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung. Insbesondere sorgten die Berner öff öff productions mit ihrer «Luftstation», das Openair-Kino Cinété, die Sommernachts-träume, das Jubiläumsfestival des Theaterzirkus Wunderplunder, die Pogoschütz und Bernhard Luginbühls Verbrennungsspektakel «Bubele» für einen attraktiven Kultursommer 2005. Zahlreiche Kulturschaffende und kulturelle Institutionen setzten sich das ganze Jahr über mit grossem, meist ehrenamtlichem Engagement für eine lebendige Kulturlandschaft ein. Im Folgenden ein Blick auf besondere Akzente im Kulturjahr:

Bernhard Luginbühl in Burgdorf

Seit Dezember 2004 hat der Mötschwiler Eisenplastiker Bernhard Luginbühl ein festes Standbein in Burgdorf. Die Ausstellung im alten Schlachthaus dauerte bis Ende Oktober 2005, stiess auf reges Interesse und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz nach Burgdorf. Beliebt war die Installation insbesondere auch für Ausflüge von Firmen, Vereinigungen und Schulen. Neben seinen Eisenplastiken und dem grafischen Werk ist Luginbühl aber auch weit herum bekannt für seine spektakulären Verbrennungsaktionen. Mit einem solchen fulminanten Feuerwerk, das er «Bubele» nannte, inszenierte der Künstler am 17. September ein grossartiges Gesamtkunstwerk auf der Schützematt und sorgte damit für einen Höhepunkt seines Engagements in unserer Stadt.

Mehrere Tausend Zuschauer aus der ganzen Schweiz reisten dafür nach Burgdorf. Bernhard Luginbühl ist auch weiterhin im Alten Schlachthaus präsent. Über den Winter 2005/06 wurde die Ausstellung neu gestaltet

und auf die Räumlichkeiten der Wohnung im ersten Stock ausgedehnt, wo ein Kabinett für Luginbühls Grafik entstanden ist.

Schliessung des Hauses der Volkskultur im Kornhaus Burgdorf

Eine einschneidende Veränderung prägte in diesem Jahr die Burgdorfer Museumslandschaft: Das Haus der Volkskultur im Kornhaus stellte seinen Betrieb Ende Oktober ein. Trotz grossem ideellem und finanziellem Engagement zahlreicher Einzelpersonen und Institutionen gelang es seit der Eröffnung im Jahr 1991 nicht, ein nationales Kompetenzzentrum für Volkskultur im Kornhaus zu etablieren. Das Missverhältnis zwischen dem Finanzbedarf einer kulturellen Institution mit nationaler Ausstrahlung und den vorhandenen finanziellen Mitteln war der Hauptgrund, dass das Kornhaus seine Pforten für das Publikum schliessen musste. Die Stiftung wurde anschliessend liquidiert. Für die Unterbringung der umfangreichen Sammlung des Kornhauses wurde versucht, bestmögliche Lösungen zu finden.

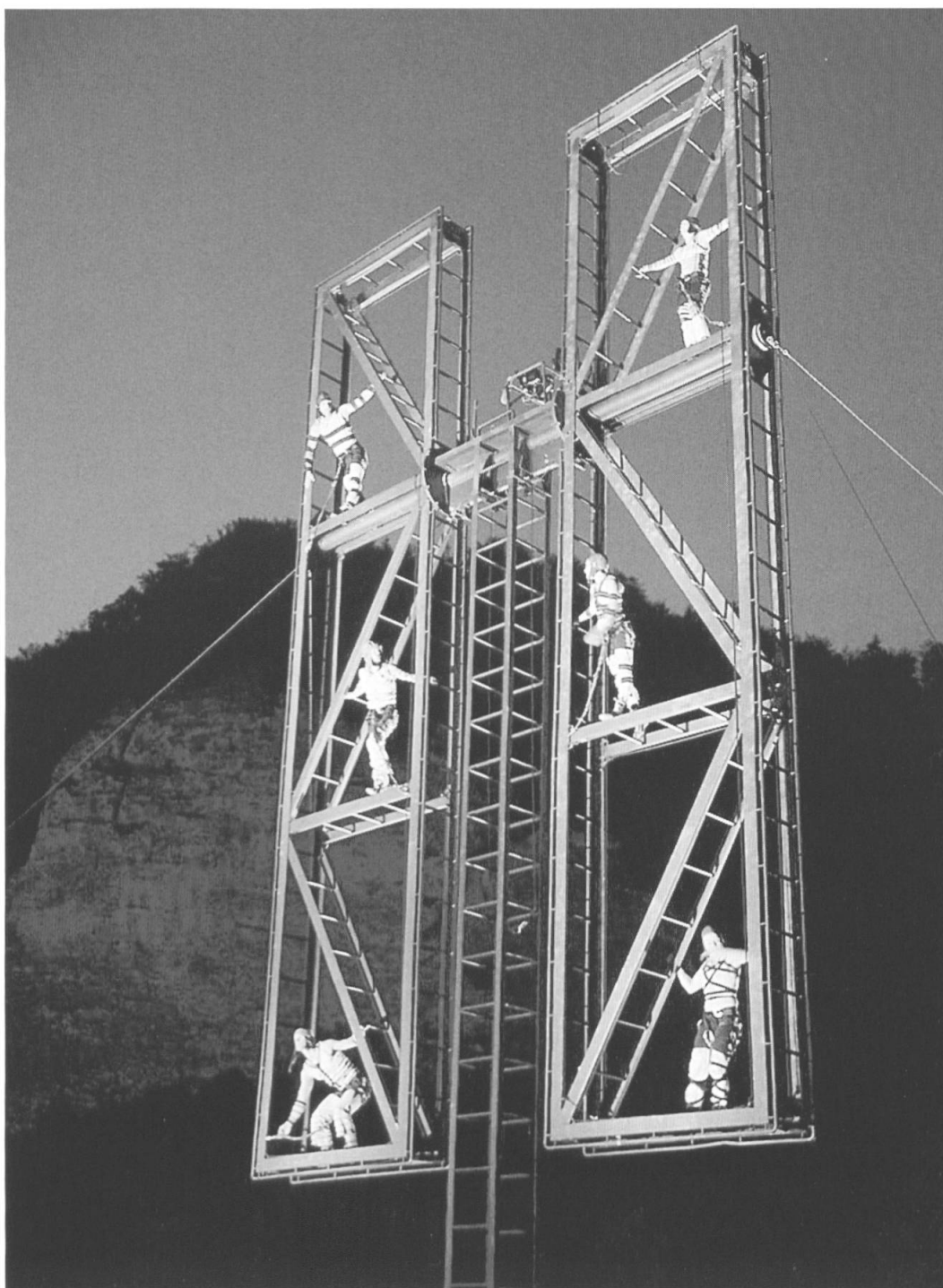
«stabwechsel» – eine Werkschau des Künstleraustausches Burgdorf / Frankfurt am Main

Während einigen Jahren unterhielt die Stadt Burgdorf gemeinsam mit der Kulturfabrik einen Künstlerateliertausch mit der Stadt Frankfurt am Main. Jeweils während drei Sommermonaten arbeitete eine Künstlerin oder ein Künstler aus Frankfurt in einem Atelier der Fabrik Burgdorf, während ein lokaler Kulturschaffender nach Frankfurt reiste. Damit dieser Künstlertausch auch für die Öffentlichkeit sichtbar wird, entstand die Idee, Werke der beiden Austauschünstler in der Galerie im Park zu zeigen. Der Leiter der Galerie, Stefan Wimmer, unterstützte das Vorhaben und stellte die Galerie in der Sommerzeit zur Verfügung. Vom 2. Juli bis 7. August war die Ausstellung der Stipendiatinnen vom Vorjahr, Eva Baumann und Laura Padgett, zu sehen.

Gastatelier

Ab Herbst 2005 wurde das Gastatelierprojekt in Burgdorf neu gestaltet. Der Künstlertausch zwischen Burgdorf und Frankfurt am Main wurde zugunsten eines Artist-in-residence-Angebots aufgehoben. Ausschlaggebend war dabei, dass es zunehmend schwierig wurde, in Burgdorf Künstler zu finden, die nach Frankfurt reisen wollten. Das Atelier in der Fabrik soll künftig während einer bestimmten Zeit im Jahr Künstler verschiedener Kunstsparten und unterschiedlicher geografischer Herkunft beherbergen.

Von September bis November war der Prager Schriftsteller Petr Placak in Burgdorf zu Gast.



Luftiges Sommerspektakel vor imposanter Kulisse: Die Berner Akrobatenformation «öff öff productions» gastiert mit ihrer «Luftstation» auf der Schützematt (Foto: Verena Gerber)

20 Jahre Theaterzirkus Wunderplunder: «Das Festival»

Vom 14. bis 19. August feierte der Theaterzirkus Wunderplunder unter dem Motto «Das Festival» auf der Schützematt seinen 20. Geburtstag. 1985 gegründet, bezog er sein Winterquartier schon bald in Burgdorf. Von da aus zieht er Sommer für Sommer mit Zirkuszelt und -wagen durch verschiedene Kantone und leistet hervorragende Jugend- und Kinderarbeit für Kinder und Jugendliche jeder kulturellen und sozialen Herkunft. Als Geste des Dankes und der Wertschätzung des langjährigen, ungewöhnlichen und wichtigen Engagements des Zirkusteamts übernahm die Stadt Burgdorf das Patronat für «Das Festival». Ausserdem lud die Stadt mit einem besonderen Geburtstagsgeschenk ihr junges Publikum in die Manege des Theaterzirkus Wunderplunder ein: Sie offerierte den Kindern aus Burgdorf und Umgebung die Vorstellung eines Stückes sowie ein dazugehörendes Zvieri.

20 Jahre Fabrik Burgdorf

Eine weitere kulturelle Institution feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen: Die Fabrik an der Lyssachstrasse 112 wurde 1985 von Urs und Petra Graf gegründet. Während der ersten zehn Jahre bot die ehemalige Elektromotorenfabrik sowohl Raum für einen Atelier- wie auch für einen Veranstaltungsbetrieb. Seit der Übernahme durch die Fabrikgenossenschaft 1995 ist sie ein gut funktionierendes Atelierhaus mit gemeinsam genutzter Infrastruktur, das von 12 Parteien benutzt und belebt wird. Jährlich wiederkehrende Akzente setzen das Fabrikfest, die Theateraufführung des Zirkus Wunderplunder sowie die Gastkünstlerinnen und -künstler, die hier in Zusammenarbeit mit der Stadt Burgdorf zwei bis drei Monate im Jahr ein Gastatelier zur Verfügung haben. Zum Jubiläum wurde auf dem Dach die Leuchtskulptur «escape» des renommierten Genfer Künstlers Christian Robert-Tissot installiert.

«Schiff III» – eine altbekannte neue Skulptur im öffentlichen Raum

Die Stadt Burgdorf hat ein neues Kunstwerk im öffentlichen Raum erhalten. Die filigrane Holzskulptur «Schiff III» der in Berlin lebenden ungarischen Künstlerin Valéria Sass entstand 1983 im Rahmen des 2. Burgdorfer Bildhauersymposions. Seither wurde die Arbeit in der Lagerhalle der Firma Ilco in der Buchmatt aufbewahrt. Auf der Suche nach einem neuen geeigneten Standort fand sich die Möglichkeit, das Kunstwerk im öffentlichen Raum zu platzieren und der Burgdorfer Bevölkerung wieder zugänglich zu

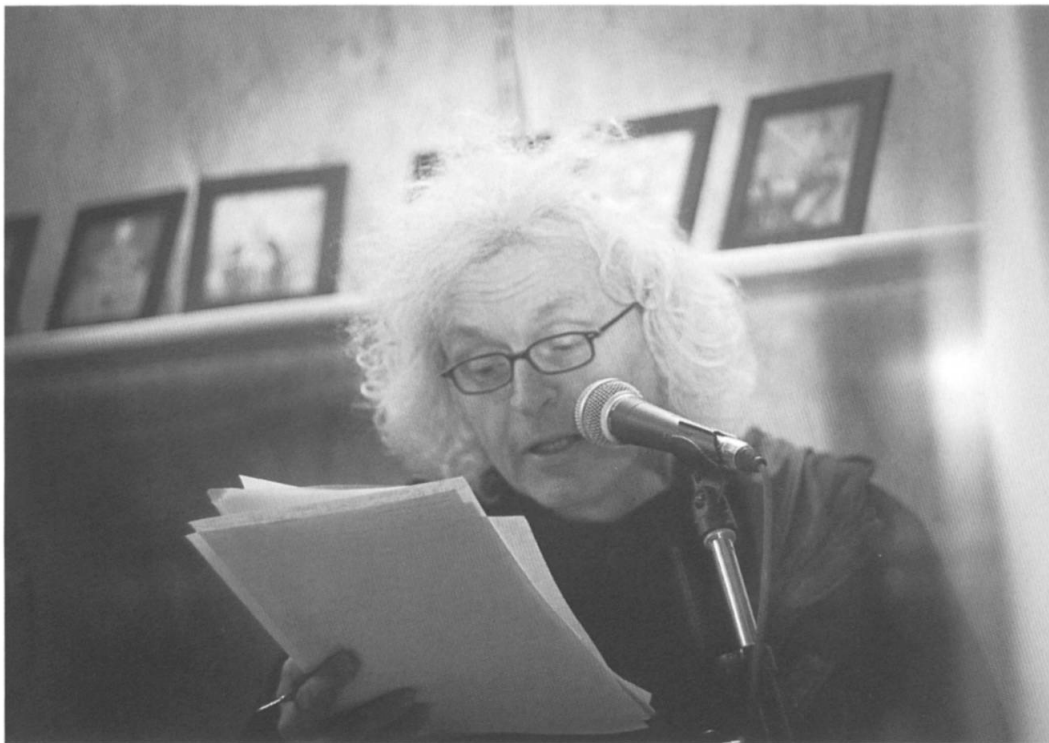
machen. Das Schiff wurde auf die Insel im Seitenkanal der kleinen Emme gesetzt, wo es den nahe liegenden Bezug zum Wasser erhielt. Darüber hinaus visualisiert es als künstlerischer Akzent das Burgdorfer «Klein Venedig», das weitläufige Bach- und Kanalsystem der Emmestadt. Die Vernissage fand am 30. Oktober in Anwesenheit der Künstlerin und des ungarischen Botschafterpaares in Bern, Jenő und Terezia Boros, statt.



Renommée Kunst auf den Dächern von Burgdorf: Zum 20-jährigen Bestehen der Fabrik wurde die Leuchtskulptur «escape» des international bekannten Genfer Künstlers Christian Robert-Tissot installiert (Foto: David Aebi)

«24 x surprise» – ein kultureller Adventskalender von und für Burgdorf

Unter dem Titel «24 x surprise» begleitete ein ungewöhnliches kulturelles Projekt die Burgdorfer Bevölkerung durch die Adventszeit: Ein von der städtischen Arbeitsgruppe Kulturförderung, der Kulturbeauftragten sowie dem Burgdorfer Ausstellungsmacher Beat Gugger konzipierter kultureller Adventskalender bot vom 1. bis 24. Dezember täglich ein halbstündiges Häppchen Kultur. Ein ausgedienter blauer Hochseecontainer, der in dieser Zeit beim Ententeich am Oberstadtweg stand, diente als stilisierter Adventskalender. Dahinter versteckte sich eine kostenlose Prise Kultur, 24 Kürzestprogramme quer durch alle Sparten, für jeden Geschmack und ein breites Publikum. Zahlreiche Burgdorfer Kulturschaffende und -institutionen trugen zu einem leichtfüssigen Programm bei, das auf (be)sinnliche, unterhaltende und auch mal augenzwinkernde Art die Vorfreude auf Weihnachten versüsste. Gleichzeitig diente das Projekt auch als spielerische Form der Kulturvermittlung, einem zentralen Anliegen der Kulturförderung: Der Adventskalender richtete einen Spot auf das reichhaltige kulturelle Angebot in Burgdorf und ermöglichte (Neu-)Entdeckungen.



Eines der 24 kulturellen Adventskalendertörchen: Der Schriftsteller und Historiker Peter Kamber, der im Alpina lebt und arbeitet, liest Ausschnitte aus seinen Texten (Foto: Sabine Käch)